

[Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **30 (1926-1927)**

Heft 23

PDF erstellt am: **14.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

sowenig gleichgültig, wie die Toilette unserer Geisteskinder beschaffen ist, wie es wichtig erscheint, unseren äußeren Menschen so einzufleiden, daß der Schönheitsinn unserer Zeitgenos-

sen nicht peinlich berührt oder wenig schmeichelhafte Schlüsse auf unser Selbst daraus entnommen werden können. — „Fühlen schon muß es der Mensch, was schön ist in jeder Beziehung.“

Aus Natur und Kultur.

Licht- und Schattenbäume. Das Lichtbedürfnis der Bäume ist sehr verschieden und danach auch das Verhalten der Zweige und Blätter. Bei starkem Lichtbedürfnis hängen die Blätter und sind klein und derb, stehen auch so, daß sie sich nicht gegenseitig beschatten, so ist es z. B. ausgesprochen bei der Birke. Ein „Schattenbaum“ ist die Buche. Ein solcher sucht dann aber auch das Licht in den Waldbeständen nach Möglichkeit auszunützen oder einzufangen. Dazu dient u. a. ein stoßwerkartiger Aufbau, geeignete Stellung der Zweige und der dann größeren Blätter. Auch die Borkebildung ist dabei kennzeichnend: sie ist gering bei der Buche, stärker bei der Eiche, als „Lichtbaum“, nämlich zum Schutz gegen starke Sonnenstrahlung. Auch an den jungen Pflanzen erkennt man die Art des Lichtbedürfnisses. So wachsen junge Buchen im schattigen Wald gut auf, junge Birken aber fordern lichte, schwachbeschattete Standorte. Man studiere alles dies einmal auf Spaziergängen.

Nahrungsmittel, Vitamine und Sonne. Die

neuesten Forschungen haben ergeben, daß der Gehalt an Vitaminen in Früchten und Gemüsen bei sonnenarmen und regenreichen Jahreszeiten sehr gering ist. Es folgt daraus, daß die Vitamine ausschließlich ein Produkt der Sonne sind. Weiter ist festgestellt worden, daß der Gehalt an Vitaminen in der Milch bei Tieren, die mit Trockenfutter ernährt werden, viel geringer ist als bei Vieh, das frisches Grünfutter oder Weide erhält. Diese Erfahrungen haben dazu geführt, Versuche mit der Bestrahlung von Nahrungsmitteln zu machen, die äußerst günstig ausgefallen sind. Durch Versuche von deutschen Ärzten in jüngerer Zeit sind vitaminarme Nahrungsmittel durch Bestrahlung mit künstlicher Höhen Sonne zu Heilnahrungen gemacht worden, die namentlich bei der Bekämpfung der Rachitis Verwendung gefunden haben. Die Versuche sollen später in größerem Umfange bei Gemüsefrüskulturen zur Anwendung gelangen, weiß die „L. f. N.“ zu berichten, um einerseits den Vitaminreichtum zu fördern, andererseits durch Bestrahlung das Wachstum zu beschleunigen.

Bücherschau.

Robert Walter: Die Hahnenkomödie, in 3 Akten. Heft 40 Bf. Reclams Universal-Bibliothek, Leipzig.

Robert Walters „Hahnenkomödie“ ist in ihrer ersten Fassung vornehmlich als Charakterkomödie gewertet und vielfach gespielt worden. Diese Ausgabe gibt die erweiterte, endgültige Gestaltung mit neuer und stärkster Handlung als Schicksalskomödie großen Stils.

Schweizer Kriegsgeschichte. Heft 5. Verlag: Oberkriegskommissariat des Eidgenössischen Militärdepartements in Bern.

Im 1. Kapitel behandelt Theodor Müller-Wolfer „Das Jahrhundert der Glaubensstrennung“ auf Grund eines reichen Quellenmaterials. Der Durchbruch des neuen Glaubens in der Eidgenossenschaft unter der Führung des politisch weitblickenden und kühnen Ulrich Zwingli, die Zeit der Appellerkriege, die Ge-

genreformation, der tatkräftige Ludwig Pfiffer, in welchem sich der Geist der katholischen Restauration verkörpert, werden in allgemein verständlicher und unparteiischer Weise geschildert, die geistig-religiösen Bewegungen wie die charakterzerstörende Sucht nach Geld und Macht — die auch unsere Zeit wieder beherrscht — in ihren furchtbaren Folgen für unser Gemeinwesen, ohne übertriebene Farbengebung, packend dargestellt.

Nicht minder interessant sachlich und warm werden uns die Befreiung von Genf und die Vereinigung des Waadtlandes mit der Schweiz, 1526–1603, durch Dr. Francis de Gruce, Professor an der Universität Genf, nahegebracht. 6 Bignetten begleiten den Text und 4 Karten orientieren über Schlachtengang und politische Veränderungen. Das Werk darf jedem Schweizer, der an der Geschichte seines Vaterlandes Anteil nimmt, unbedenklich empfohlen werden.

Redaktion: Dr. A. D. Böttlin, Zürich, Esenbergr. 96. (Beiträge nur an diese Adresse!) Unverlangt eingesandten Beiträgen muß das Rückporto beigelegt werden. Druck und Verlag von Müller, Werder & Co., Wolfbachstraße 19, Zürich.

Insertionspreise für Schweiz. Anzeigen: 1/4 Seite Fr. 180.—, 1/2 Seite Fr. 90.—, 1/4 Seite Fr. 45.—, 1/8 Seite Fr. 22.50, 1/16 Seite Fr. 11.25 für ausl. Ursprungs: 1/4 Seite Fr. 200.—, 1/2 Seite Fr. 100.—, 1/4 Seite Fr. 50.—, 1/8 Seite Fr. 25.—, 1/16 Seite Fr. 12.50

Alleinige Anzeigenannahme: Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich, Basel, Aarau, Bern, Biel, Glarus, Schaffhausen, Solothurn, St. Gallen.